

Kaliwerke Aschersleben in Aschersleben.

Gegründet: 14./10. 1889 mit Wirkung ab 1./1. 1889. Die Mitbeteiligten der Gew. Kaliwerke Aschersleben und Gründer der Akt.-Ges. haben sämtl. Aktiva und Passiva der unter dem Namen „Schmidtmanhall“ konsolidierten Steinsalz-Bergwerke I—XIII (jetzt I—XX) nebst den dazu gehörigen Fabrikanlagen und Zubehör der A.-G. zum Buchwert überlassen, wogegen sie für je einen der 1000 Kuxe der Gew. 12 Aktien der A.-G., zus. 12 000 Stück, erhielten.

Zweck: Gewinnung und Verwertung von Bergbauprodukten und daraus hergestellten Fabrikaten für Handel und Konsum. Erwerb, Pachtung, Errichtung und Ausbeutung von Gruben und Anlagen, welche zur Erreichung genannten Zweckes dienen, spez. Betrieb der bei Aschersleben belegenen, im Eigentum der Ges. stehenden, unter dem Namen „Schmidtmanhall“ konsolidierten Steinsalz-Bergwerke Schmidtman I—XVIII nebst den dazu gehörigen Fabrikanlagen und dem sonstigen Zubehör.

Der Gesamtfeldesbesitz der Kaliwerke Aschersleben an verliehenem Bergwerkseigentum in den Gemarkungen Aschersleben, Winnigen und Gr. Schierstedt beträgt rund 33 401 100 qm. Er umfasst die Bergwerke: Zornitz mit rund 7 416 000 qm, Gr. Schierstedt mit rund 6 680 000 qm, Askania mit rund 10 805 000, Winnigen mit rund 8 500 000 qm. Der Gesamtgrundbesitz beträgt zurzeit 766 542 qm in den Gemarkungen Aschersleben und Gr. Schierstedt. An Betriebsanlagen sind folgende vorhanden: Schacht IV (Zornitz) hat 455 m Tiefe, ist mit einer Dampffördermaschine für 100 t Stundenleistung sowie mit reichlicher elektr. Kraftübertrag. über und unter Tage versehen. Er besitzt ausreichende Tagesanlagen. Die geförderten Carnallite werden den Fabrikanlagen in Selbstentlader-Eisenbahnwagen auf normalspurigem Anschlussgleise zugeführt. Schacht V (Gross Schierstedt), 357 m tief, ist mit elektr. Fördermasch. für 100 t Stundenleist. und ausgedehnten mech. Förderinricht. unter Tage versehen. Zur Förder. kommen Hartsalze und Carnallite, welche durch eine 3,5 km lange Drahtseilbahn nach den Mühlen bzw. Fabriken auf der bei dem früheren Schacht I belegenen Hauptanlage befördert werden. Die Schachtanlage hat Anschlussgleise und ausgedehnte Tagesbauten. Die Schächte Zornitz und Gr. Schierstedt sind durch eine Strecke unter Tage verbunden. Schacht VI (Askania), 485 m tief, ist mit elektr. Förderanlagen für 100 t Stundenleist. ausgerüstet. Die bisher betriebenen Aus- und Vorrichtungsarbeiten haben Hartsalze mit einem durchschnittl. Gehalt von annähernd 12% K₂O ergeben. Bei weiterem Vortrieb werden reichere Hartsalze erwartet. Schacht VII (Winnigen), 457,3 m tief, ist mit Schacht Askania unter Tage verbunden und ebenfalls mit einer elektr. Förderinricht. für 100 t Stundenleist. versehen. Die bisher betriebenen Aus- und Vorrichtungsarbeiten haben Salze gleicher Beschaffenheit wie im Schacht Askania ergeben. Die in beiden Schächten gewonnenen Salze werden durch eine 2,5 km lange Drahtseilbahn dem Mahlwerk und der Fabrik auf der Hauptanlage zugeführt. Für beide Schächte ist ein gemeinschaftliches Anschlussgleis vorhanden. Das auf der Hauptanlage belegene Rohsalz-Mahlwerk kann stündlich 150—200 t Mahlgut liefern. Eine ausgedehnte Eisenbahn-Gleisanlage mit eigenem Lokomotivbetrieb vermittelt den Verkehr zwischen Bhf. Aschersleben, der Hauptanlage und dem Schacht Zornitz. Zur Versorgung der gesamten Schacht- und Fabrikanlagen mit elektr. Kraft- und Lichtstrom ist eine eigene elektr. Zentrale errichtet. Die ausgedehnten Fabrikanlagen dienen zur Verarbeitung der in den Schächten gewonnenen Rohsalze auf Chlorkalium, Sulfat, Düngesalze, Brom und andere chem. Produkte. Die Fabrik ist in der Lage, jährlich über 500 000 dz Chlorkalium herzustellen. Bei der Fabrik befinden sich eine neu errichtete grössere Zentralwerkstatt, das Verwaltungsgebäude, Laboratorien und 5 Beamtenwohnhäuser. Förder. und Absatz wurden im Jahre 1882 aufgenommen.

Die G.-V. v. 29./1. 1918 beschloss die Übernahme der A.-G. Kaliwerke Hattorf in Philippsthal (einschl. der Gew. Heiboldshausen u. Ransbach) für M. 5 000 000 in neuen Aktien mit Div.-Ber. ab 1./1. 1918. Auf je M. 8000 Hattorf-Vorz.-Akt. einschl. Div.-Sch. 1917 u. ff. wurden M. 5000 Ascherslebener Aktien u. M. 30 bar gewährt, wobei die St.-Akt. Hattorf berechtigt waren, unter Nachholung der von Hattorf am 10./6. 1916 beschlossenen Zuzahlung von 25% in den Genuss des Umtauschverhältnisses für Vorz.-Aktien zu treten.

Die Gerechtsame von Hattorf umfasste urspr. rund 43 774 043 qm und beträgt nach inzwischen erfolgter Abtrennung der Felder der Gew. Heiboldshausen und der Gew. Ransbach noch 12 968 475 qm; diese liegen in den Gemeinden Philippsthal, Röhrigshof, Langers, Heiboldshausen, Harnrode, Unterneurode, Gethsemane, Nippe, Ausbach, Ransbach. Der Schacht erreichte das obere Kalilager in einer Mächtigkeit von 2,3 m bei 600 m, das untere in einer Mächtigkeit von 3,8 m bei 700 m. Beide Kalilager führen Hartsalze über 12% K₂O, das untere auch Carnallite. An Tagesanlagen sind Schachthaus, elektr. Fördermaschine, Mühlengebäude, Salzlager, Chlorkaliumfabrik, Werkstätten, Kessel mit 1000 qm Heizfläche, sowie eine elektr. Zentrale mit Dampfkraft von rund 3000 KW-Leist. und 3 elektr. Zentralen mit Wasserkraft in Vacha, Philippsthal und Harnrode mit 1000 KW-Gesamtleistung vorhanden. Ausserdem sind 7 Beamten- und 4 Arbeiterwohnhäuser auf den der Ges. gehörigen Grundstücken errichtet. Der Grundbesitz beträgt 337 861 qm.

An der Gew. Heiboldshausen ist Aschersleben durch die Vereinigung mit Hattorf mit 103 Kuxen, an der Gew. Ransbach mit 743 Kuxen beteiligt. Ransbach besitzt von Heiboldshausen wiederum 465 Kuxe. Die Gerechtsame der Gew. Heiboldshausen umfasst 15 101 604 qm und